IN. 235 063

Dresden-Strehlen, den 15.Januar 1895.

Liebster Victor!

Ich bin einfach entzückt. Das Wäschamadl ist eine der reizendsten, graziösesten und liebenswürdigsten Kleinbildnereien unserer Zeit. So hübsch hatte ich sie mir gar nicht gedacht. Du hast mir wirklich eine sehr grosse Freude gemacht. Ich habe die wunderhübsche Puppe vorgestern ausgepackt. Ich habe Dir nicht früher schreiben können, weil mir mein dummer Magen wieder Streiche spielt. Zwei Tage hindurch bin ich recht unwohl gewesen. Aber heute geht's wieder besser. Im Februar denke ich sicher nach Wien zu kommen. Ich freue mich ganz unbändig, Euch Alle wiederzusehen, und werde Dir dann nochmals meinen aufrichtigen Dank sagen. Es ist wirklich zu nett von Dir, dass Du bei allen Deinen hübschen Sachen an mich denkst.

Nun will ich Dir noch etwas sagen, etwas Menschliches, das Du begreifen wirst. Du hast hier zwei Kunden, Erls und Schönthans, die jedesmal, wenn sie etwas von Dir sehen, von Neid erfüllt werden und Himmel und Hölle in Bewegung setzen, um es auch zu haben. Ich bin überzeugt, dass sie, sobald sie die Wäscherin sehen, Dich mit directen oder indirecten, verschämten oder unverschämten Hinweisen auf das Wünschenswerthe des Besitzes langweilen werden. Thu mir die Liebe und sei dickfällig. Mach Dich

so rar, wie Du es verdienst. Du kannst mir das ganz gut nachfühlen, was ich fühle. Ich ärgere mich, wenn Deine Freundschaftlichkeit für mich Dich zu Opfern und Unbequemlichkeiten Anderen gegenüber veranlasst.

Deiner Marianne und allen Freunden herzlichste Grüsse!

Dein

Karl Kraus

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 28